

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 12 (1999)
Heft: 1-2

Artikel: Ein amerikanisches Haus : in Horgen bauten die Architekten Angélil/Graham/Pfenniger/Scholl ein ungewöhnliches Haus
Autor: Loderer, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein amerikanisches Haus

**In Horgen steht ein ungewöhnliches
Einfamilienhaus in einer gewöhnlichen
Gegend. Angéllil/Graham/Pfenninger/Scholl
haben das alte Thema neu behandelt.**

Ein Einfamilienhaus in einer gehobenen Wohnlage, das Thema ist uralt. Ebenso die «falsche» Besonnung: Süden liegt hangseitig und der Blick auf den See geht nach Norden. Drei Kinderzimmer, ein Elternschlafzimmer, ein Wohnraum und ein Gastzimmer, Studio genannt, das Programm ist so konventionell wie die Umgebung. Erst im Untergeschoss taucht ein aussergewöhnlicher Bauherrenwunsch auf: ein stützenfreier Raum von rund 21 Metern Länge und 8 Metern Breite. Darin werden Autos gepflegt.

Das Dach bestimmt den Umriss

Das Konzept des Hauses antwortet mit einer Zweiteilung im Schnitt. Ein eingegrabener Sockel aus Beton trägt ein Holzhaus. Die beiden Baukörper sind in der Querachse um einen Schritt verschoben, so entsteht ein Lichtstreifen auf der ganzen Länge. Sieben Betonbalken tragen die Holzkonstruktion, ihre bergseitigen Zwischenräume werden zu einem Fensterband.

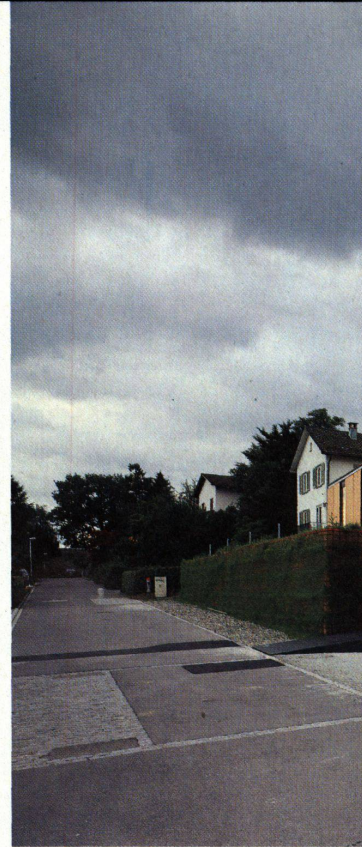
Die Grundrissform ist ein langgezogenes Rechteck, doch das sanft geneigte Pultdach bestimmt den Umriss des Baukörpers. Seine doppelte Steigung ist von innen, von den Kopfhöhen her bestimmt. Die Längs- und die Querneigung der planen Tafel sorgen für eine leichte Irritation. Wie ist das geometrisch möglich, dass jede der Kanten fällt?

Gezielte Irritation

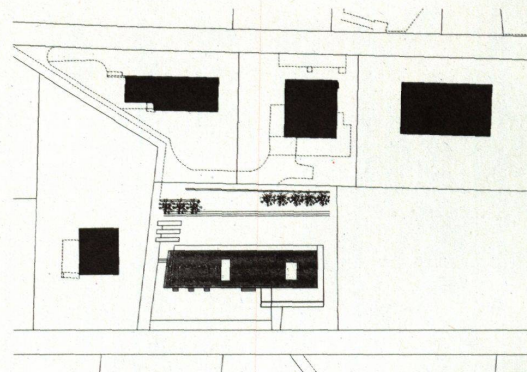
Das Haus hat sehr verschiedene Dichtezustände. Eine Haut von stehenden Holzlamellen packt den Baukörper ein und schliesst ihn nach aussen ab. Sie ist allerdings lichtdurchlässig und beweglich. Vor den stehenden, im Wortsinn haushohen Fenstern der Schlafzimmer lässt sich der Lattenrost verschieben und gibt die darunterliegende schwarze Isolationschicht frei. Das «Fensterloch» wird zur Wand, daneben entsteht ein «schwarzes Fenster». Das Lampenlicht macht aus dem Lattenrost ein Lichtgitter und erst beim zweiten

Hinschauen vermag man die Veränderung zu erklären. Auch hier eine gezielte Irritation.

Das Innere des Hauses gehorcht dem Prinzip Raum im Raum. In den grossen, sich senkenden, das ganze Haus umfassenden Hauptraum wurden einzelne Raumteiler hineingestellt, die Zimmer ausgrenzen. Auch die Bäder und die Küche sind eingestellte Kisten. Die Innenräume leben von der Schräge der Decke. Sie ist allgegenwärtig und sorgt für das Spürbarbleiben des Einraums.



In einem schweizerischen Hang steht das «amerikanische» Haus



Situationsplan: Das Haus steht parallel zum terrassierten Hang

Haus Trüb 1998

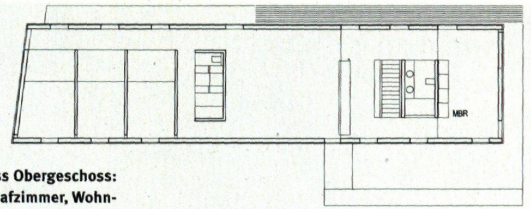
Adresse: Claridenstrasse 7,
8810 Horgen
Bauherrschaft: Patrik und Karin Trüb
Architekten: Angéllil/Graham/
Pfenninger/Scholl Architecture,
Zürich
Mitarbeiter: Matthias Denzler
Direktauftrag 1996
Bauingenieur: ATP Andreas Lutz,
Zürich
Holzbaufirma: Blumer Elementtech-
nik, Waldstatt
Gartengestaltung: Trüb, Horgen
Kosten Fr./m³ SIA (BKP2): 450.-

Der Wohnraum mit Küche und darüber
liegender Galerie

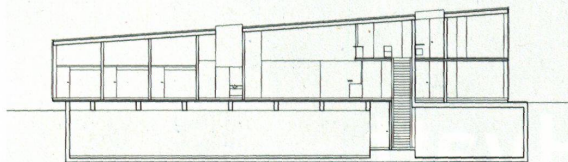
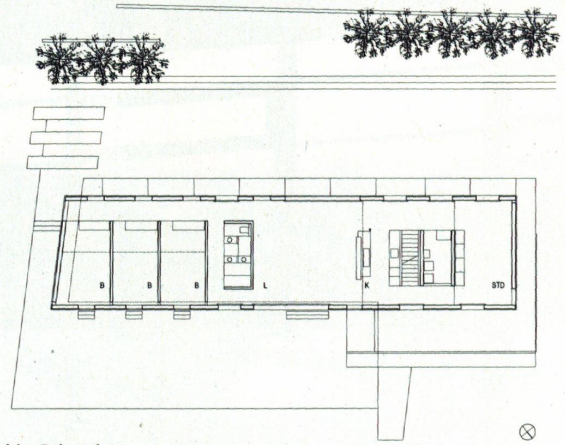




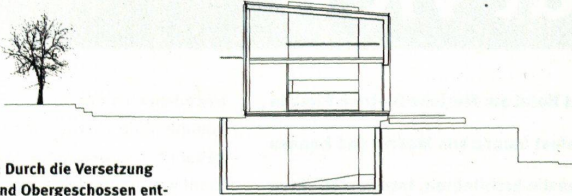
Grundriss Obergeschoss:
Luftraum über Schlafzimmer, Wohnraum und Elternschlafzimmer



Grundriss Erdgeschoss:
drei Schlafzimmer, Wohnraum, Sanitärgruppe und ein Studio



Längsschnitt: die Kellerdecke mit Betonbalken. Die Dachneigung berücksichtigt die Kopfhöhen



Querschnitt: Durch die Versetzung von Unter- und Obergeschoss entsteht ein Lichtband



Bilder: Reinhard Zimmermann

Der stützenfreie, grosse Allzweckraum im Untergeschoss

Der Wohnraum und die Kinderzimmer sind mit Galerien ergänzt. Die Umgebung ist sorgfältig in den Innenraum einbezogen. Die Ausblicke sind bewusst gerahmt und blenden die Prokuristenvillen der Nachbarschaft aus. Im Zentrum, im Wohnraum ist der räumliche Zusammenhang von Garten und Aussicht unmittelbar, genauer: ein Kontinuum. Auch wer im Garten steht, spürt den See, und wer im Wohnraum sitzt, hat Sonne UND Aussicht. Die Konstruktion setzt die neuen Holzwerkstoffe ein: Ein Gebäude aus Holztafeln. Was ist das Gegenteil eines schweizerischen Hüslis? Ein amerikanisches Haus. **Benedikt Loderer**

Wer im Garten sitzt, hat dennoch Anteil am See

